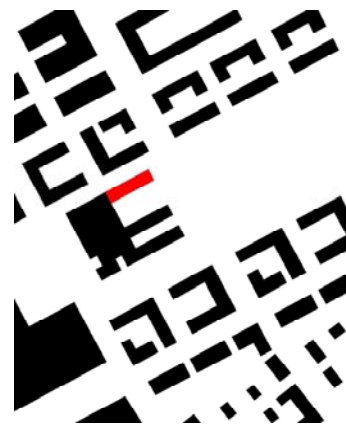





Paul-Klee-Schule

Erweiterung

Erweiterung der Paul-Klee-Schule im Hochschulstadteilzentrum, Alexander-Fleming-Straße 6 – 12, 23562 Lübeck



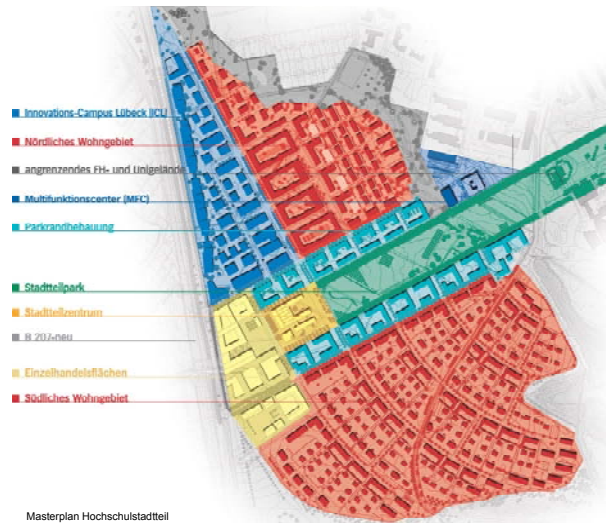
Bauherrin:	 Hansestadt Lübeck, Bereich Schule & Sport Friedrich Thorn, Hans Hinrich Breuer
Projektmanagement:	 KWL, Hauke Guttenberg, Dipl. Ing. Architekt DVP
Architekt, Entwurf:	Alexander Pier, Dipl. Ing. Architekt BDA, Düsseldorf
Architekt, Ausführung:	Jan Gröppler, Dipl. Ing. Architekt, Lübeck
Tragwerksplanung:	Wetzel & von Seht, Marcel Schütt, Dipl. Ing., Hamburg
Haustechnik:	Thomas Hornecker, Dipl. Ing., Lübeck Henning Harms, Dipl. Ing., Lübeck
Planungszeitraum:	01/ 2007 – 06/ 2007
Ausführungszeitraum:	07/ 2007 – 12/ 2007
Bruttogrundfläche BGF:	432,8 qm
Nutzfläche NF:	363,9 qm
Hauptnutzfläche HNF:	251,9 qm
Bruttorauminhalt BRI:	1.587,4 cbm
Kosten (KG 200 – 700):	netto 737.277 Euro

Der Hochschulstadteil Lübeck ist eines der ambitioniertesten städtebaulichen Projekte in Norddeutschland: eine innovative Vernetzung infrastruktureller Einrichtungen und die effektive Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft ermöglichen die Verbindung von Wohnen und Arbeiten, Forschung und Lehre, Entwicklung und Produktion. So wird es den Bewohner/innen leicht gemacht, Familie, Beruf und Freizeit in Einklang zu bringen. Dafür wurde der Hochschulstadteil in 2007 von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ als einer von 365 Orten ausgezeichnet.

Auf insgesamt 85 ha bebaubarer Fläche sind im Hochschulstadteil neben zwei großen Wohnarealen diverse Einrichtungen im Sozial-, Freizeit-, Dienstleistungs- und Forschungsbereich entstanden. Als Mittelpunkt des gesamten Quartiers wurde der Carlebach-Park angelegt, welcher als langgestreckter Grüngürtel die Hauptachse des angrenzenden Universitätsgeländes aufnimmt.



Das Stadtteilzentrum wurde als Schlüsselgebäude im Quartier in 2005 fertiggestellt. In ihm sind mit einer Sporthalle, der Grundschule, einer Kindertagesstätte, einem Jugendtreff, einer Polizeistation, einem Sakralraum und einem Forum die wesentlichen soziokulturellen Einrichtungen des Stadtteils untergebracht. In 2007 erhielt das Gebäude eine Anerkennung im Rahmen des BDA-Preises in Schleswig-Holstein.



Im Neubau des Stadtteilzentrums wurde die Grundschule zunächst zweizügig ausgebaut. Schon bald nach der Aufnahme des Schulbetriebs zeigten die Anmeldezahlen jedoch, dass im Stadtteil ein wesentlich höherer Bedarf an Grundschulplätzen besteht.

So fassten der städtische Bereich „Schule und Sport“ und die Hochschulstadteilentwicklungsgesellschaft HEG den Entschluss, einen weiteren Zug baulich zu realisieren. Die HEG trug den Großteil des Baubudgets als Zuschuss bei.

In ihrer Sitzung vom Dezember 2006 beauftragte die Lübecker Bürgerschaft die städtische Gesellschaft KWL mit den Aufgaben der Projektsteuerung und -leitung. Es galt, neben dem klar gedeckelten Budget, eng gesteckte Termine einzuhalten; die neuen Räume sollten ab Januar 2008 zur Verfügung stehen.

Die Schulerweiterung erfolgte als Aufstockung des eingeschossigen nördlichen Gebäudetrüges. Der Altbau wurde statisch und funktional auf diese Applikation vorbereitet. Im Rahmen der Entwurfsplanung konnten Erfahrungen aus dem Betrieb des Bestands berücksichtigt werden, so dass ungünstige Grundriss-Anordnungen Änderungen erforderten.

Das Submissionsergebnis im Mai 2007 ergab einen Kostenstand von 149,7% des Budgets, so dass Entwurfsänderungen erforderlich wurden. Nur sieben Wochen standen für diese erhebliche Änderung im Projekt zur Verfügung, da die Sommerferien für die Arbeiten des Rohbaus genutzt werden mussten. Durch Reduzierung der Fensterflächen, Vereinfachung der Fenstersysteme und weiterer geringfügiger Änderungen gelang es, zu Baubeginn einen Kostenstand von 102,6% des Budgets zu erreichen. Die Konsequenzen auf Gestaltung, Funktion, Statik und Termine der Ausführung konnten innerhalb der sehr kurzen Frist erfasst und zu einem neuen Ideal kombiniert werden.

So konnte die Bauausführung ohne Beeinträchtigung des Bestands und nach den Ferien bei laufendem Schulbetrieb abgewickelt werden. Die Fertigstellung erfolgte noch im Dezember 2007 vor dem definierten Endtermin; die Kostenfeststellung belief sich auf 99,7% des Budgets. Ermöglicht wurde dieser Projekterfolg – neben dem Engagement der Ausführungsbeteiligten – durch das große Vertrauen des Auftraggebers in die Projektleitung.

